

# Startfeld startet durch

Der Verein Startfeld berät, coacht und finanziert erfolgreich Jungunternehmer. Neu entstehen auch Räume für Start-ups. In einem Wettbewerb hat das Preisgericht kürzlich das Projekt «connect» prämiert. Der Gewinner, die St.Galler Eigen GmbH, Architektur und Design, wird für die Weiterbearbeitung des Projektes «Neue Räume für Jungunternehmer» vorgeschlagen. Zugleich wird ein Immobilien-Investor gesucht.

**S**tartfeld, die Ostschweizer Plattform für innovative Unternehmensgründungen, steht auf drei Pfeilern: Beratung/Coaching, Frühfinanzierung sowie Vermittlung von Raum und zweckmässiger Infrastruktur. Der dritte Pfeiler ist ein wichtiger Bestandteil der Gesamtinitiative von Startfeld. Er bezweckt die Schaffung einer Immobilie und damit Räume für Jungunternehmer. «Ziel ist, den Unternehmen günstige und zweckorientierte Arbeitsräume sowie Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich soll die Immobilie als Plattform für Begegnungen und Wissenstransfer dienen», umreist Isabel Schorer, Geschäftsleitungsmitglied von Startfeld. Für Geschäftskollege Peter Frischknecht ist die Realisation der Startfeld-Immobilie aus zwei Gründen wichtig: «Damit runden wir unser Angebot ab und schaffen für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer einen idealen Ort der Identifikation.»

## Projektwettbewerb

Die Verantwortlichen von Startfeld haben nach einer ersten Standortevaluation mit einer Vorstudie der Fachhochschule FHS St.Gallen im Spätherbst 2010 zu einem Projektwettbewerb eingeladen. Gesucht waren innovative Systembau-Lösungen für den Bau von insgesamt 80 Büroeinheiten (mit Nebenräumen) in zwei Etappen am Standort der Empa St.Gallen. Vier Arbeiten wurden Ende Januar 2011 eingereicht und vorgeprüft. Jurypräsident und Stadtbaumeister Erol Doguoglu ist mit dem Wettbewerbsergebnis sehr zufrieden: «Die nun vorliegenden Ergebnisse zeugen von einer sehr intensiven und sorgfältigen Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung.» Anlässlich der Veranstaltung zum Wettbewerb in den Räumlichkeiten der Empa St.Gallen hat die Jury die Projekte vorgestellt und gewürdigt. Herausgestochen ist das Projekt

«connect» der St.Galler Planungsgemeinschaft Eigen GmbH, Architektur und Design, von Matthias Noger (Architekt) und Stefan Meile (Designer). Das Preisgericht beschloss, die Eigen GmbH mit der Weiterbearbeitung ihres Projektes zu beauftragen. Auf den Sieg angesprochen, nennen Noger und Meile einen einfachen Grund: «Auf eine interessante Aufgabenstellung haben wir mit einer kosteneffizienten und architektonisch ansprechenden Lösung geantwortet. Die Leitidee von Startfeld wird dabei ideal weitergetragen.»

## Funktion in guter Form verpackt

Aus anderen Überlegungen schwärmt Erol Doguoglu vom gewählten Lösungsansatz der Gewinner: «Sie haben das kompletteste und wirtschaftlichste Projekt realisiert und die Funktion in eine äusserst gute Form verpackt.» Das Projekt «connect» schafft nicht nur funktionale Räume für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer, sondern auch einen stimmigen Ort. Es bringt den provisorischen Charakter – es wird mit einer Lebensdauer von 20 bis 25 Jahren gerechnet – und den Start-up-Groove spürbar zum Ausdruck. Die auf die künftige Nutzung – Vernetzung und Austausch – konzipierten Räume kommen einem Campus gleich. Die nach innen ausgerichteten Büros sind einfach und ökonomisch ausgelegt und schaffen einen Platz zum Verweilen und Austauschen. Das fördert das interdisziplinäre Denken und den Wissenstransfer. Die architektonische Umsetzung erinnert aber auch an die Einfachheit und Prägnanz von Hangars. Damit erbringt das Objekt viel Identifikation und Marketingpotenzial für Startfeld.

## Investorensuche startet

In spätestens zwei Jahren sollen die ersten Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer den Campus zum Leben erwecken.

«In einer ersten Etappe werden knapp 40 Büroeinheiten realisiert», sagt Doguoglu. Die dafür nötigen Mittel betragen zirka vier Millionen Franken. Die Gesamtkosten sind auf etwas mehr als sieben Millionen veranschlagt. Für den Ausbau der ersten Etappe werden jetzt Investoren und Sponsoren gesucht. Bis in die Sommerferien bearbeitet der Projektgewinner im Auftrag von Startfeld und der Stadt St.Gallen ein Vorprojekt. Im Vordergrund der Abklärungen stehen die Überprüfung der Machbarkeit und eine detaillierte Kostenkalkulation für den Ausbau der ersten Etappe.

Die Wettbewerbsprojekte sind ab sofort für Interessierte in den Räumlichkeiten der Empa St.Gallen (Eingangshalle) zu besichtigen. Die Ausstellung kann täglich von Montag bis Freitag zwischen 9 und 12 sowie zwischen 14 und 17 Uhr besucht werden. ■

## Über Startfeld

Die Förderplattform Startfeld verstärkt in Zusammenarbeit mit den bestehenden Förderinstitutionen sowie Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik die Positionierung der Ostschweiz als starke Region von Unternehmertum und Innovationen. Startfeld bietet jungen Unternehmen aus der Ostschweiz Beratung und Coaching, Frühfinanzierung sowie Raum und Infrastruktur. Getragen wird die Initiative in Form einer Private Public Partnership. Aktuelle Träger des Vereins sind die Universität St.Gallen, die Fachhochschule FHS St.Gallen für angewandte Wissenschaft, das tebo Technologiezentrum an der Empa, die Stadt St.Gallen, die Kantone St.Gallen und beide Appenzell sowie die Region Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee; Träger der Stiftung sind die St.Galler Kantonalbank und der Verein Startfeld. Weitere Informationen unter [www.startfeld.ch](http://www.startfeld.ch)

